

KOMMENTAR

Eine Lanze für Spies



VON STEFANIE DÖRRE

Momentan wird ja sehr viel Aufmerksamkeit von Chris Dercon absorbiert. Dabei gibt es mit Paul Spies (und da kann man mal „danke, Tim Renner“ sagen) einen Mann, der auch einen wichtigen Job in der Berliner Kultur hat. Sogar zwei. Der sich bislang nicht öffentlich mit irgendwem zerstritten hat. Und der nicht erst 2017 anfängt, sondern schon losgelegt hat. Und zwar mit ziemlich überzeugenden Plänen. „Berlin in einer globalisierten Welt“, so hat er als Chefkurator seine Pläne für die **Berlin-Ausstellung im Humboldt Forum** vorgestellt. Dynamische Verflechtung – mit der Welt und den anderen Etagen des Ersten Hauses der Republik – so kann's gehen. Und der Berlin-Rundgang soll nur 45 Minuten dauern. Der Mann, der schon das Amsterdam Museum nach vorne gebracht hat, beweist Realitäts-sinn und die Fähigkeit, sich in den Besucher hineinzusetzen. „Das ist brilliant. Da kann nichts schiefgehen“, kolportiert er, hätte Neil MacGregor dazu gesagt. Ironie kann Spies also ebenfalls.

Und auch seine Zukunftsstrategie für die **Stiftung Stadtmuseum** – bislang eine eher verschlafene Institution – leuchtet ein, von der Profilschärfung der einzelnen Häuser bis zur möglichen Umbenennung des Märkischen Museums. Super Idee! Denn unter diesem Namen kann man sich nur viel Provinz, aber keine Großstadt vorstellen. Und auf einmal denkt man: Mit Paul Spies könnten Humboldt Forum und Stiftung Stadtmuseum sogar funktionieren.



FESTIVAL

31 Projekträume x 1 Tag

Ohne sie wäre Kunst in Berlin nur halb so lebendig: Nun stellen sich die Projekträume zum dritten Mal mit einem Festival vor

Wenn nicht so viele Künstler und Kuratoren mit einem Mix aus Selbstaubeutung, Sachverstand und Spaß in Eigenregie Projekträume betreiben würden, wäre die Kunst in Berlin weniger zukunftsfähig, denn an den meist von jungen Künstlern geführten Orten geht es nicht um Etabliertes und Verkaufbares, sondern darum, neue Positionen vorzustellen, Themen zu setzen, Diskurse anzustoßen. Seit drei Jahren gibt es das Project Space Festival, bei dem sich Projekträume vorstellen – und bei dem sie vorgestellt werden. Die Auswahl ist von einer Jury getroffen, die künstlerische

Leitung haben Kuratorin Marie-José Ourtilane sowie Heiko Pfreundt vom Kreuzberg Pavillon. Es gibt in der Wallstraße ein Festivalzentrum und jeden Tag Programm in einem der 31 Spaces (Foto: Arbeit von Nathalie Mba Bikoro, alpha nova & galerie futura) – erstmals gefördert durch die City Tax. HINGEHEN! SD

PROJECT SPACE FESTIVAL

Eröffnung im Centre of Minimum Distance, Wallstr. 32, Mitte (Eingang Kreuzung Neue Roßstr./Neue Jakobstr.), So 31.7., 14–19 Uhr; Festival: 1.–31.8., alle Orte und Termine unter www.projectspacefestival-berlin.com

KUNSTBETRIEB

Osmodrama Bis zum 18.9. findet in der St. Johannes-Evangelist-Kirche (Auguststr. 90, Mitte) ein **Festival für Geruchskunst** statt. Der Künstler Wolfgang Georgsdorf hat dafür das Instrument „Smeller 2.0“ entwickelt, eine elektronisch gesteuerte Geruchssorgel, mit der er mit Gerüchen erzählt – nur mit Düften oder in Kombination

mit Musik, Literatur und Film (Do+Fr 12–20 Uhr, Sa+So 14–22 Uhr).

Transart Triennale 2016

Vom 5. bis 7. August denken Künstler und Interessierte unter dem Titel „The Imperceptible Self“ über die heutige Lebensgestaltung nach, die zunehmend nomadischer wird. Das umfangreiche Pro-

gramm in den **Uferstudios in Wedding** (Badstr. 41a) ist kostenlos, für einzelne Veranstaltung ist eine Voranmeldung nötig (www.transarttriennale.org).

Bauhaus Denkmal Bundes-schule Bernau Dort findet vom 7. bis 21. August eine Internationale Sommerschule statt, durch die das großarti-